Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 222. **Bromberg,** Donnerstag den 25. September 1924. **48. Jahrg.**

Deutscher Erfolg auf der Warschauer Studentenkonferenz.

Die Blamage der polnischen Studenten.

Warschau, 23. September.

Anläßlich des hier von der C. J. E. (Confédération Internationale des Etudiants) veranstalteten internationalen Studentenkongresses haben Verhandlungen zwischen dem Vertreter der deutschen Studentenschaft, Zimmmermann, und Vertretern der C. J. E. stattgefunden, die zu einer vollen Anerkennung des Standpunktes der deutschen Studentenschaft geführt haben. Herr Zimmermann, bei seinem Erscheinen auf dem von 50 Nationen beschickten Kongreß mit starkem Beifall begrüßt, betonte das Recht der deutschen Studentenschaft, alle deutschen Studierenden innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen zu vertreten. Seine Beweisführung und seine Feststellung, daß es für die deutsche Studentenschaft unmöglich sei, um eines Eintritts in die C. J. E. willen auf ihre gegenwärtigen Satzungen zu verzichten, stieß zwar bei der französischen Gruppe und ihren Anhängern auf heftigen Widerstand, fand jedoch bei England, den Dominions und den Neutralen volles Verständnis. Der französische Protest **wurde von den Polen unterstützt,** die die Vertretung der Danziger Studentenschaft für sich banspruchten. England und Schottland betonten, daß trotz der Verschiedenheit der Satzungen eine Arbeitsgemeinschaft zwischen C. J. E. und Deutscher Studentenschaft zustande kommen müsse, und schlugen zu diesem Zwecke die Einsetzung einer Kommission vor.

Der Ausschuß unterbreitete dem Plenum folgenden Vorschlag: „Da die C. J. E. auf staatlicher Grundlage, die Deutsche Studentenschaft hingegen auf Grundlage der Volksgemeinschaft aufgebaut ist, ist ein Eintritt der Deutschen Studenten in die C. J. E. vorläufig nicht möglich. Diese Tatsache soll jedoch kein Hindernis für eine praktische Zusammenarbeit der beiden Verbände bilden. **Die C. J. E. lädt die Deutsche Studentenschaft hiermit hierzu ein.** Um die Zusammenarbeit möglichst wirksam zu gestalten, beauftragt sie das Exekutivkomitee, zu allen seinen Sitzungen einen Vertreter der Deutschen Studentenschaft einzuladen."

Die lebhaftesten Kämpfe rief die von der deutschen Studentenschaft gestellte Bedingung, die Deutschen als völlig gleichberechtigt zuzulassen, in der Plenarsitzung hervor, die von 3 Uhr nachmittags bis 5 Uhr morgens dauerte. Als die Schweiz den Vorschlag machte, man solle die deutsche Sprache zulassen, „sie sei die Sprache der Wissenschaft", **verloren die Franzosen völlig die Ruhe,** ebenso übrigens auch die Belgier. Die Engländer schlugen vor, Französisch solle die offizielle Sprache sein und Englisch und Deutsch sollen als Hilfssprache zugelassen werden. **Die Franzosen drohten mit ihrem Austritt aus dem Kongreß, falls überhaupt nur über die Vorschläge der Zulassung der deutschen Sprache abgestimmt werde.** Trotz dieser Drohung brachten die Delegationen von elf Ländern den Antrag ein, abstimmen zu lassen. Als die Abstimmung stattfand, **verließen die Franzosen demonstrativ den Saal.** Elf Länder, darunter England, Schottland, die Randstaaten und die neutralen Länder stimmten für die Zulassung, acht andere, darunter Belgien, enthielten sich der Abstimmung. **Nur Polen war als einzige Vertretung gegen die Zulassung der deutschen Sprache.**

Damit war der Antrag mit 11 gegen 1 (polnische) Stimme angenommen.

Soweit bekannt, wird Frankreich seine Drohung nicht wahrmachen. Nach dieser Nebenabstimmung wurde der Kommissionsvorschlag auf Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft von allen Delegationen, mit Ausnahme der Franzosen, die sich noch immer fernhielten, einstimmig angenommen.

*

„Betrachte alle Dinge und lerne aus ihnen", sagt ein griechischer Weiser, den man bei der Besprechung eines Studentenkongresses schon zitieren darf. Die Dinge, die hier zu betrachten wären, sind auch so lehrreich, daß sie keineswegs nur ein akademisches Interesse, sondern eine allgemeine Beachtung verdienen. Zum ersten Male haben wir es auf einem internationalen Kongreß erlebt, daß man, um die Aufnahme der bisher ausgeschlossenen deutschen Vertreter zu erzielen, das Risiko einging, durch solchen Beschluß die französischen Vertreter zu verlieren. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Der Streit ging vornehmlich um die Gleichberechtigung der deutschen Sprache, der „Sprache der Wissenschaft und der Arbeit", die auf allen Kongressen in zunehmendem Maße das Französisch, die „Sprache der Gesellschaft", verdrängt. Wer heute die deutsche Weltsprache einengen, leugnen, oder mit Absicht nicht verstehen will, macht sich lächerlich und wird überstimmt. Die Feststellung dieser Tatsache bedeutet keineswegs irgend eine Geringschätzung der anderen minder verbreiteten Sprachen der Kulturwelt, vor allem der polnischen, die wir uns eifrig zu lernen bemühen. Aber wir erleben hier zu Lande oft eine Überheblichkeit und Nichtachtung gegenüber unserer Sprache, daß es uns wertvoll erscheint, **das Ergebnis des ausgerechnet in** Warschau tagenden Studentenkongresses nachdrücklichst zu unterstreichen.

Zum Schluß ein Wort an die polnischen Studenten, die sich bemüßigt fühlten, als einzige gegen den Beschluß der Mehrheit zu stimmen. Konnten sie nicht auch die Stimmenthaltung der ehemaligen Feinde Deutschlands üben, wenn sie sich nicht schon im ersten Ruck zu dem vernünftigeren Standpunkt der englischen Delegation hindurchringen konnten. Man hat den Eindruck, als benutzten die Franzosen noch immer ihre polnischen Freunde als Sturmbock, hinter dem sie ihre selbständige Haltung wahren. Bei der Einigung in London über das Dawes-Gutachten protestierte nicht Frankreich, sondern Polen. Nach der großen Rede Macdonalds vor dem Völkerbund mußte allein Herr Skrzyński seine Gegenrede halten. Jetzt stimmen als einzige die polnischen Studenten gegen die Aufnahme ihrer deutschen Kommilitonen in die internationale Studentenschaft.

Ist das eine vorbildliche Taktik für die polnische internationale Politik? Und entspricht diese Haltung gerade bei diesem Kongreß der traditionellen polnischen Gastfreundschaft? Es ist uns peinlich, aber wir müssen daran erinnern, daß die Universität Warschau auf den Spitzen der deutschen Baionette errichtet und eröffnet wurde, daß die Universität Posen in der Pfalz eines deutschen Kaisers ihr Auditorium Maximum hat und daß die berühmte Jagiellonen-Universität in Krakau der deutschen Wissenschaft ihr goldenes Zeitalter verdankt

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Direkte Verhandlungen mit Paris?

Genf, 23. September. PAT. Wie die Schweizer Telegraphen-Agentur mitteilt, ist in den Kreisen des Völkerbundes das Gerücht verbreitet, daß die deutsche Regierung in den letzten Stunden unmittelbare Verhandlungen mit der Pariser Regierung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eingeleitet habe. Die Antwort der französischen Regierung werde in Berlin spätestens am Dienstag abend erwartet. Es werde angenommen, daß die endgültige Entscheidung Deutschlands von der Stellungnahme der französischen Regierung abhängen werde.

Nach einer weiteren Meldung wandte sich Nansen an die französische Delegation mit der Anfrage, welchen Standpunkt sie einnehmen würde, falls die deutsche Reichsregierung die Aufnahme in den Völkerbund nachsuchen sollte. Briand erwiderte, daß diese Frage in erster Linie von den Regierungen abhänge und ihre Lösung in Berlin, London und Paris gesucht werden müßte. Briand fügte hinzu, es gäbe keinen Grund, den am 5. September in Genf durch Herriot dargelegten Standpunkt zu ändern und stellte fest, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund von den allgemeinen Bestimmungen ohne jegliche Ausnahmen und Privilegien abhängen würde. Von seiten der französischen Delegation wurde noch darauf hingewiesen, daß, falls Deutschland in einem derart späten Termin die Aufnahme nachsuchen sollte, sich in der Erledigung dieser Frage mit Rücksicht auf den Zeitmangel gewisse Schwierigkeiten ergeben würden. Aus dieser Unterredung gewann Nansen den Eindruck, daß die sofortige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ziemlich zweifelhaft sei.

*

Ein offizielles deutsches Communiqué.

Berlin, 23. September. PAT. Hier wurde folgendes offizielles Communiqué veröffentlicht: Heute fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert eine Sitzung des Ministerrats statt. Nach erschöpfender Besprechung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wurde eine Einmütigkeit dahin erzielt, **daß die Reichsregierung den baldigen Eintritt in die Liga anstreben solle.** Die Regierung geht hierbei von dem Standpunkt aus, daß die bereits im Völkerbund besprochenen Fragen, besonders die Frage des Minderheitenschutzes, die Regelung der Verhältnisse im Saargebiet, die Frage der allgemeinen Abrüstung im Zusammenhange mit der Durchführung der Militärkontrolle, sowie die noch der Entscheidung harrende Frage der friedlichen Zusammenarbeit der Völker lediglich durch die Teilnahme Deutschlands in befriedigender Weise gelöst werden können.

Es versteht sich von selbst, daß diese Teilnahme Deutschlands nur mit den anderen Mächten gleichberechtigt sein darf. In Anbetracht dessen öffnet die in der Londoner Konferenz zustande gekommene Entscheidung über die Reparationen, entsprechend der Überzeugung der am meisten interessierten Mächte, der Deutschen Regierung den Weg zur ernsthaften Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Die im Zusammenhange mit der Londoner Konferenz in diesem Sinne geführten Unterredungen und ihre Ergebnisse bilden den Hauptpunkt des heutigen Beschlusses. In Ausführung dieses Beschlusses wird sich die Reichsregierung durch Vermittlung des Außenministers endgültig bei den im Völkerbundrat vertretenen Mächten vergewissern, ob sie entsprechende Garantien in bezug auf die deutsche Stellung im Völkerbund und auf gewisse andere untrennbar damit verbundene Fragen erhalten wird.

Hysterie gegen Herriot.

Rambouillet, 23. Septbr. Pat. Zum Schluß der Sitzung des Ministerrats drang eine unzurechnungsfähige weibliche Person in den Palast ein und übergab dem Polizeiinspektor einen geladenen Revolver mit der Erklärung, daß sie die Absicht gehabt habe, Herriot zu erschießen, daß ihr aber im letzten Augenblick der Mut hierzu gefehlt habe.

„Da werden Weiber zu Hyänen!" möchte man mit Schiller ausrufen. Es soll auch in unserem Lande derartige hysterische Weiber — alias Hyänen geben, die den versöhnungsbereiten Nachfolger Poincarés — wenigstens mit Druckerschwärze — erschießen möchten. Dazu gehört gewiß auch ein trauriger Mut, den wir diesen Helden gewiß nicht bestreiten wollen. Aber trotzdem sind die Schüsse aus solchen Revolverblättern nicht allzu gefährlich. Es handelt sich in der Regel um Blindgänger. Sie knallen laut, aber ihre Wirkung bleibt schwach.

Der Złoty (Gulden) am 24. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
	Rentenmark . . =	1,26	Złoty

Der Hafen von Schanghai wird bombardiert

Neuyork, 23. September. PAT. Nach einer Meldung des „Star" aus Mukden haben die mandschurischen Truppen, nachdem sie die Front der Regierungstruppen in einer Zwei-Brigadenbreite durchbrochen hatten, nach einem elfstündigen Kampf den Truppen der Armee des Marschalls Wu-Pei-Fu eine schwere Niederlage beigebracht. Tschang-Tsu-Lin teilte den Vertretern der fremden Mächte mit, daß er den Hafen von Schanghai bombardieren werde und es daher angezeigt sei, die fremden Schiffe aus dem Hafen zurückzuziehen.

Wie der „Evening-Ost-Tokio" meldet, beabsichtigt die Moskauer Regierung, in China zu intervenieren. In Wladiwostok wurden Truppen konzentriert, die die chinesische Grenze überschreiten sollen.

„Zar aller Reußen."

London, 23. September. PAT. Großfürst Kyrill, ein Vetter des letzten Zaren, der sich schon seit längerer Zeit als Hüter des leeren russischen Thrones bezeichnet, hat auf Anraten russischer Persönlichkeiten eine Proklamation unterschrieben, in der er sich „Zar aller Reußen" nennt. Die Proklamation ist in russischer Sprache in einem Belgrader Blatt erschienen.

*

In einem Interview, das der in Belgrad weilende Großfürst Alexis Stolypin, der Bruder des ehemaligen russischen Ministerpräsidenten, einem Vertreter der „Polytika" gewährte, sagte der Großfürst: Das russische Volk sehnt sich nach Ruhe und Ordnung und daher hat sich Großfürst Kyrill entschlossen, seinen Standpunkt klar darzulegen und sich zum Zaren zu proklamieren. Gegenwärtig führt der Großfürst Verhandlungen mit Amerika, um eine Aktion zur Bekämpfung der Hungersnot in Rußland einzuleiten. Amerika soll geantwortet haben, daß es nur in dem Falle Hilfe bringen werde, sofern in Rußland Ruhe und Ordnung wiederkehren. Hierzu sei eine Persönlichkeit notwendig, die nach dieser Richtung hin entsprechende Garantien gibt.

Ausweisung polnischer Arbeiter aus Deutschland?

Die „Gaz. Gdańska" will erfahren haben, daß Massenausweisungen polnischer Arbeiter aus Deutschland bevorstehen; und zwar sollen nach Rückgabe des Ruhrgebietes an Deutschland alle dort beschäftigten polnischen Arbeiter deshalb ausgewiesen werden, weil sie sich den Okkupanten für den Eisenbahndienst oder für verschiedene andere industrielle Unternehmungen zur Verfügung gestellt hatten. Eine Gruppe polnischer Arbeiter, die aus dem Ruhrgebiet abzuwandern im Begriff sind, soll nach dieser Quelle angehalten und in Essen interniert worden sein.

Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Die Angabe über die Internierung in Essen, die so ziemlich genau das Gegenteil einer „Ausweisung" ist, klingt sehr unwahrscheinlich, und was das andere betrifft, so ist die „Nachricht" der „Gaz. Gd." wohl nur der Niederschlag von Befürchtungen, die in den beteiligten Kreisen gehegt werden. Man male sich nur einmal aus, was der deutschen Minderheit in Polen passieren würde, wenn sie einen derart offenen Landesverrat getrieben hätte, wie die polnischen Arbeiter im Ruhrgebiet. Man würde uns nicht nur ausweisen, oder internieren (das haben wir beides durchkosten müssen, ohne unseren Staat in bedrängter Zeit verraten zu haben!), man würde uns mit einer Methode begegnen, die sich ein harmloses deutsches Gemüt nicht auszumalen vermag und die nur in den patentierten Giftretorten des Westmarkenvereins zusammengebraut werden kann.

Wenn polnische Arbeiter im Ruhrgebiet Landesverrat begehen, dann ist das aber anscheinend ganz in der Ordnung, und wir wetten 1 gegen 10, daß man im Falle ihrer Ausweisung die strengsten Repressalien gegenüber den friedlichen Reichsdeutschen in Polen von unserer Regierung verlangen wird. Wir verstehen die Freude gewisser berufsmäßiger Volksverführer sehr wohl, sie bekommen bald wieder etwas zu tun. Und wer keine Arbeit hat, muß sich sogar über die Größe der Stimmzettel bei den Krankenkassenwahlen kränken.

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 23. September. PAT. Das durch das Zwölfer-Komitee bearbeitete Projekt über den Schiedsspruch, die Sicherheit und die Abrüstung enthält eine Einleitung, in der es heißt, zur Sicherung eines dauernden Friedens, zur Erleichterung der striktesten Durchführung der Bestimmungen des Völkerbundpaktes, die eine friedliche Erledigung von Zwistigkeiten betreffen und endlich zur Durchführung der Abrüstung, die im Artikel 8 des Paktes vorgesehen ist, beschließen die unterzeichnenden Staaten folgendes:

Art. 1. Die Unterzeichnenden sprechen sich für die Streichung des letzten Satzes im ersten Abschnitt des Art. 12 des Paktes aus und für die Ersetzung dieses Satzes durch die Erklärung, daß ein Krieg nur zulässig ist als Antwort auf eine Überfallaktion oder mit Genehmigung des Rats oder der Völkerbundversammlung.

Art. 2. Die Unterzeichneten verpflichten sich, die Rechtsprechung des internationalen Tribunals unter Bedingungen anzuerkennen, die im Art. 36 des Statuts des Tribunals vorgesehen sind, d. h. daß die Möglichkeit von Vorbehalten gegeben werden soll.

Art. 3 setzt die Methoden einer friedlichen Beilegung von Streitigkeiten fest. Kann der Zwist nicht nach der Methode des Art. 15 des Paktes beigelegt werden, so wird der Völkerbundrat versuchen, beide Parteien zu bewegen, sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Lehnen die Parteien dies ab, so setzt der Rat auf Verlangen einer der Parteien ein Schiedsrichterkomitee ein, dessen Mitglieder, wenn möglich, durch die Parteien in Vorschlag gebracht werden. Im Falle einer Ablehnung setzt der Rat selbst das Schiedsrichterkomitee ein. Sofern keine der Parteien einen Schiedsspruch wünscht, so wird zu der Methode nach Art. 15 des Paktes zurückgegriffen. Einmütige Entscheidungen des Rats binden die Parteien. Falls innerhalb des Rats eine Einmütigkeit nicht erzielt wird, so übergibt der Rat die Angelegenheit einem von ihm selbst gewählten Schiedsrichterkomitee.

Der folgende wichtige Paragraph stellt fest, daß eine bereits gefällte einmütige Entscheidung des Rats in keinem Falle nochmals diskutiert werden darf. Dieser Paragraph ist — so bemerkt die polnische Telegraphen-Agentur — für die oberschlesische Frage von Bedeutung. (Wir begreifen nicht, was dieser Paragraph mit der Entscheidung über Oberschlesien zu tun haben soll. Das Abrüstungsabkommen kann seiner Natur nach doch keine rückwirkende Kraft haben! D. Red.) Sofern die Entscheidung der Schiedsrichter auf Widerstand stößt, bringt der Rat die im Pakt vorgesehenen Sanktionen in Anwendung.

Es folgt ein Artikel ohne Nummer, in dem es heißt, daß sich die Mächte mit dem Augenblick des Entstehens eines Zwistes sowie während der Schiedsgerichtsprozedur verpflichten, ihre bewaffneten Streitkräfte nicht über die Norm hinaus zu vergrößern, welche die allgemeine Abrüstungskonferenz festsetzt. Außerdem sieht dieser Artikel die Möglichkeit vor, daß der Rat während der Dauer des Streites an Ort und Stelle durch Vermittelung einer besonderen Organisation, welche die Abrüstungskonferenz ins Leben rufen soll, eine Untersuchung durchführt. Eine Ablehnung kommt der Verletzung des Paktes gleich.

Artikel 4 stellt fest, daß diese Methode nicht auf einen Krieg Anwendung findet, der durch einen Staat entfesselt wird, der im Auftrage des Rats oder der Völkerbundversammlung handelt. Diese Prozedur kann auch nicht auf Konflikte Anwendung finden, welche die Revision der Traktate betreffen. In diesen letzten Fragen ist nur die Völkerbundsversammlung, entsprechend dem Art. 19 des Paktes, zuständig. Die Entscheidung der Versammlung in diesen Fällen bedarf der Einstimmigkeit.

Art. 5 bestimmt, wer als angreifende Partei anzusehen ist. Angreifer ist: 1. wer es ablehnt, den Zwist der Prozedur zu unterwerfen, die in den Artikeln 13 und 15 des Paktes vorgesehen ist, oder wer die Schiedsgerichtsentscheidung oder die einstimmige Entscheidung des Rats nicht ausführt; 2. wer die Entscheidung des Rats über die Einstellung von Truppenbewegungen auf dem Lande, zur See und in der Luft verletzt; 3. wer die vorläufige Entscheidung der Liga, die in dem Art. ohne Nummer vorgesehen ist, außeracht läßt; 4. wer die Bestimmungen über die neutrale Zone verletzt.

Nach Feststellung eines Angriffs wird der Rat die Mitglieder der Liga auffordern, die im Pakt vorgesehenen Sanktionen in Anwendung zu bringen. Die dem Völkerbund nicht angehörenden Staaten werden aufgefordert, sich den Bedingungen dieses Protokolls zu unterwerfen.

Art. 6 empfiehlt die Bildung einer neutralen Zone als eines Mittels zur Vorbeugung von Konflikten. Diese Zonen können nur mit Zustimmung der beiderseitigen Interessenten gebildet werden. Die schon bestehenden neutralen Zonen oder solche, die gebildet werden sollen, werden der Kontrolle des Völkerbundrats unterstellt, falls eine der Parteien dies wünscht.

Art. 7 sieht die unverzügliche Anwendung aller im Art. 16 des Paktes festgesetzten Sanktionen gegen die angreifende Partei vor. Der Rat bearbeitet mit Hilfe wirtschaftlicher und finanzieller Organisationen einen Plan für die Anwendung von wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen.

Art. 8. Die einzelnen Staaten können sich gegenüber dem Rat verpflichten, ihm Land-, See- und Luftstreitkräfte zur Durchführung der Sanktionen zur Verfügung zu stellen. Dieser Artikel sieht auch besondere Abkommen vor mit dem Vorbehalt, daß sie nicht geheim sind und im Rat registriert werden, so daß alle Mitglieder des Völkerbundes diesem Abkommen beitreten können. Die angreifende Partei trägt alle Kosten und Entschädigungen, behält jedoch entsprechend dem Art. 8 des Paktes die politische und territoriale Unverletzlichkeit.

Art. 9. Die Unterzeichnenden verpflichten sich, an der allgemeinen Abrüstungskonferenz teilzunehmen, die der Rat zum 15. Juni 1925 nach Genf einberuft. Alle Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, werden ebenfalls eingeladen. Diese Einladungen werden jedoch annulliert, sofern bis zum 1. Mai nicht wenigstens die Mehrzahl der ständigen Ratsmitglieder, sowie zehn andere Mitglieder der Liga die Ratifizierung des vorliegenden Projekts im Sekretariat niederlegen. Das Projekt tritt erst in Kraft, wenn die Konferenz den Plan der Einschränkung der Rüstungen beschlossen haben wird.

Der letzte Paragraph wurde auf Verlangen der englischen Delegierten in das Projekt aufgenommen: Der Rat bereitet für die Konferenz das Programm einer allgemeinen Abrüstung vor, das den Regierungen zwei **Monate** vor der Eröffnung der Konferenz mitgeteilt wird. Die Konferenz setzt den Termin fest, bis zu welchem ihre Bestimmungen ausgeführt werden sollen und bevollmächtigt den Rat, auf Grund der durch die Konferenz festgesetzten Bedingungen festzustellen, ob die Bedingungen ausgeführt wurden.

Art. 10. Die Interpretation des Projekts wird dem Ständigen Internationalen Gerichtshof übertragen.

•

Verlängerung der Völkerbundtagung.

Genf, 23. September. PAT. Der Völkerbund setzte heute seine Beratungen fort. Der Vorsitzende Motta erklärte, es sei unmöglich, die Session schon am Sonnabend zu Ende zu führen, da noch einige wichtige Kommissionssitzungen stattfinden sollen, die eine geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Aus diesem Grunde sei es unvermeidlich, daß der Abschluß der Beratungen um einige Tage hinausgeschoben wird.

Unter den gefaßten Beschlüssen befindet sich eine Resolution, in welcher der französische Antrag angenommen wird, nach dem ein internationales Institut der geistigen Zusammenarbeit mit dem Sitz in Paris gegründet werden soll. In einer weiteren Resolution wird empfohlen, für die Kommuniqués die Esperatosprache als internationale Hilfssprache zuzulassen, die den Sprachen der anderen Völker gleichgestellt werden soll.

150jähriges Bestehen des Bromberger Kanals.

In diesen Tagen waren 150 Jahre verflossen seit der Eröffnung des Bromberger Kanals, der wichtigsten Wasserstraße, die die zwei großen Ströme Weichsel und Oder miteinander verbindet. Die Erbauung des Bromberger Kanals, der bekanntlich ein Werk Friedrichs des Großen ist, erfolgte in knappen 1¼ Jahren; denn der Bau begann am 1. März 1773 und schon am 9. Juni 1774 war das Werk fertig. Allerdings war es nicht in einer solchen Verfassung, daß der Betrieb tadellos funktionierte. Zwei mit Kalk beladene Schiffe, die nach Bromberg bestimmt waren, haben ihr Ziel damals nicht erreicht, denn der Kanal hatte seine Mucken. Als man Wasser hineinließ, hob sich der Boden des Kanals, und die nur leicht befestigten Ufer stürzten an vielen Stellen zusammen. Und infolge des durch das Wasser aufgeweichten Ufergrundes gaben auch die hölzernen Seitenwände der Schleusenkammern nach und fielen mehrfach in sich zusammen, so daß es mehrmonatlicher Reparaturen bedurfte, um den Kanal wieder gebrauchsfähig zu machen. **Seine Eröffnung erfolgte dann am 14. September 1774, und in den letzten Septembertagen desselben Jahres passierten die ersten Kähne den neuen Verbindungsweg zwischen Weichsel und Oder.** Eine erhebliche Verbesserung des Kanals erfolgte erst im Jahre 1792, als der Meliorationsbauinspektor Peterson herberufen wurde, um nach dem Rechten zu sehen. Dieser baute die Schleusen radikal um, und zwar baute er sie nicht aus Holz, sondern massiv. Das war eine bemerkenswerte Tat, denn es waren dies die ersten massiven Schleusenbauten in ganz Europa. Diese Schleusen, nämlich die zweite, dritte, vierte, fünfte und sechste (am alten Bromberger Kanal) bestehen noch heute; die übrigen Schleusen mußte er in ihrer Holzgewandung belassen, weil das Terrain einen massiven Ausbau nicht gestattete.

In der „Gazeta Bydgoska" erinnert ein Herr Winid an diese Verhältnisse und bringt, zum größten Teil nach deutschen Quellen, einen Überblick über den Betrieb auf dem Kanal hauptsächlich in den letzten Jahren seines Bestehens. Wir möchten hier einige Zahlen daraus entnehmen, die sich auf die Stadt Bromberg beziehen, deren Handel und Wandel durch den Kanal in sehr günstiger Weise beeinflußt wurde. Zum größten Teil war es auf diesen Wasserweg zurückzuführen, daß große industrielle Betriebe an den Ufern der Unterbrahe entstanden. Nirgends an der Weichsel, so hebt der Artikel der „Gazeta Bydgoska" mit Recht hervor, entwickelte sich eine solche Holzindustrie wie hier. Dementsprechend war auch die Entwicklung der Warenbeförderung zu Wasser. Um die Jahrhundertwende hatte z. B. Danzig nur ungefähr 1150 in der Holzindustrie beschäftigte Arbeiter, während Bromberg ihrer über 3000 besaß. Es handelte sich hier um große industrielle Unternehmungen, da es ihrer nur 110 gab, während Danzig 460 derselben besaß. Wie rasch sich Bromberg entwickelte, ist bekannt. Allerdings trugen auch noch andere Umstände dazu bei, so die Tatsache, daß Bromberg Regierungshauptstadt war. Der Bromberger Handel war im Verhältnis zur Zahl der Einwohner sehr groß. So entfiel z. B. im Jahre 1910 auf einen Einwohner ein Handelsumsatz auf dem Wasserwege in Höhe von 7500 Tonnen, während in Danzig nur 4000 und in Königsberg nur 3000 Tonnen auf einen Einwohner entfielen. Nur in Stettin und Hamburg war die entsprechende Ziffer höher, nämlich 12 000 Tonnen.

Beträchtlich war der Verkehr nach Bromberg von der Weichsel aus über die Brahe. Bromberg erhob sich so über alle baltischen Städte. Es war dies der größte Holzmarkt und der größte inländische Großhandel zwischen Deutschland und der oberen Netze und Weichsel. Nach Deutschland sandten die Bromberger Kaufleute Massen von bearbeitetem und nichtbearbeitetem Holz, nach Danzig Zucker und Getreide. Aus den Seehäfen und aus Magdeburg bezogen sie andererseits alle Artikel des täglichen Bedarfs, um sie von hier aus in das ganze Weichselgebiet, nach Pommerellen und ins Posensche zu versenden, denn der Transport der Sammelladungen zu Wasser kostete erheblich weniger als der per Bahn, besonders wenn es sich um Transporte aus den Seehäfen handelte. . . .

Kurz vor dem Kriege ist bekanntlich das östliche Endstück des Bromberger Kanals verlegt resp. durch den sog. Umgehungskanal ersetzt worden. Der Bau war nötig geworden, weil der Raum zwischen der Stadtschleuse und dem Kanaleingang so eng war, daß dadurch Schiffahrt und Flößerei sehr erheblich behindert wurden. Der neue Kanal überwand die Niveaudifferenz durch zwei Schleusen gegen sechs am alten Kanal; daß bei ihm auch alle bautechnischen Erfahrungen Berücksichtigung fanden, versteht sich von selbst. U. a. wurden zu Seiten der Schleusen sog. Sparbecken eingebaut, die beim Ablassen des Wassers aus den Schleusen gefüllt wurden, und deren Inhalt bei der Neufüllung wieder verwendet werden konnte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. September.

„Polnische Gesetze und Verordnungen."

Die Nummer 17 des von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen herausgegebenen Blattes „Polnische Gesetze und Verordnungen" erscheint infolge des in Posen ausgebrochenen Setzerstreiks leider verspätet. Dafür erscheint sofort nach Beendigung des Streiks eine umfangreiche Doppelnummer. Inzwischen werden wir im Einverständnis mit der genannten Geschäftsstelle einige kleinere wichtige Gesetze und Verordnungen, die in Posen übersetzt wurden, in der „Deutschen Rundschau" zum Abdruck bringen.

Neue Liquidierungen.

Laut „Monitor Polski", Nr. 213, 214 und 216 hat das Liquidationskomitee in Posen die Liquidierung nachstehender Grundstücke beschlossen: Ansiedlung in Wawrzynki, Kreis Znin, Besitzer Friedrich Kasten, desgl. in Mierzynek, Kreis Birnbaum, Besitzer Max Giehm und Ehefrau geb. Stenschke, desgl. in Löbau (Lubawa), Besitzer Hermann Rostek, desgl. in Dziedno, Kreis Bromberg, Besitzer August Schröder, desgl. in Szerokie, Kreis Thorn, Besitzer Rudolf Karch und Ehefrau Clara geb. Eggert, desgl. in Krzyżówko, Kreis Birnbaum, Besitzer Josef Stegerer, desgl. in Stara Boruja, Kreis Wollstein, Besitzer Friedrich Wittel und Ehefrau Sofie geb. Bulmahn, ferner Hausgrundstück mit Nebengebäude in Rawitsch, Besitzer Oswald Krahl, Hausgrundstück samt Villa und Garten in Schildberg (Ostrzeszów), Besitzer Dr. Artur Hohendorf in Wilkendorf Ostpr.

Radioempfangsstationen.

Von der hiesigen Post- und Telegraphenstation erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: „In den letzten Tagen erschienen in der Presse Notizen über die Eröffnung von radiotelephonischen Empfangsstationen in Graudenz und an anderen Orten.

1. Das Gesetz über die Privilegien von Post, Telegraph und Telephon vom 3. 6. 24 bestimmt, daß Erzeuger von radiotelephonischen Apparaten und Unternehmungen, die damit Handel treiben, sich bei der General-Direktion der Posten einschreiben lassen und über die Apparate und deren Erwerber ein besonderes Buch führen müssen.

2. Radiotelephonische Empfangsstationen dürfen nur auf Grund schriftlicher Genehmigung der General-Direktion der Post angelegt werden, und das ist abhängig von der Ausführungsbestimmung, die Anfang Oktober 1924 erscheinen soll.

3. Das erwähnte Gesetz bestimmt, daß diejenigen, die sich einer Übertretung schuldig machen, also Stationen ohne Genehmigung anlegen usw., mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis 5000 zł oder mit einer dieser Strafen belegt werden.

Interessenten möchten ihre Anträge zurückhalten bis zum Erscheinen der Ausführungsbestimmung, von der sie benachrichtigt werden.

Das Tagewerk einer amerikanischen Filmdiva.*

Wie es in Wirklichkeit aussieht.

Von **Carmel Myers** (Hollywood, Kalifornien).

Mit großem Vergnügen komme ich der freundlichen Aufforderung um einen Beitrag nach und, da ich wohl annehmen darf, daß es die Leser interessieren wird, zu erfahren, wie sich das tägliche Leben eines amerikanischen Filmstars, wovon man im Publikum meist so völlig unzutreffenden Vorstellungen begegnet, in Wirklichkeit abspielt, so will ich im folgenden einiges darüber sagen.

Bei uns drüben gibt's ein Sprichwort: „Early to bed, early to rise, makes one healthy, wealthy and wise" (wörtlich: Zeitig zu Bett, zeitig aufgestanden, macht gesund, reich und weise). Nun, was das Frühaufstehen betrifft — das wird, weiß Gott, ganz allgemein geübt in Hollywood: vor 7 Uhr müssen wir aus den Federn, wenn unser Tagewerk richtig begonnen sein soll. Unser Publikum verliert nämlich das ganze Interesse an einem Star (ob männlich oder weiblich), der sich den Luxus leisten würde — Fett anzusetzen. Daher muß unbedingt jeden Morgen eine halbe Stunde körperlichen Übungen gewidmet sein. Dann kommt eine kalte Douche, ein leichtes Frühstück und, kaum daß gerade noch Zeit bleibt, uns für die Aufnahme zu schminken, steht auch schon das Auto vor dem Hause, das uns ins Atelier entführt.

Gewöhnlich arbeiten wir ohne Unterbrechung von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Kommt es aber einmal vor, daß wir doch untertags ein freies Stündchen ergattern, dann eilen wir in wirbeliger Hast zur Schneiderin, um rasch ein paar neue Kleider zu probieren, die wir in dem Film tragen sollen. Oder wir müssen uns zu Reklamezwecken zum soundsovielten Male photographieren lassen. Denn, da das amerikanische Publikum seine Stars wirklich liebt und von echtem Interesse für alles, was sie betrifft, erfüllt ist, herrscht immer eine gewaltige Nachfrage nach neuen Starbildern und auch Stargeschichten und -Anekdoten für die Zeitschriften und Tageszeitungen. So wird die normale Arbeitszeit eigentlich fast immer zu kurz und es ist daher gar nicht selten, daß wir, wenn wir mit der Arbeit an einem Film im Rückstand sind, auch noch die ganze Nacht hindurch schaffen.

Es geht zwar, wie ich sehr wohl weiß, die allgemeine Vorstellung dahin, daß Hollywood erfüllt sei von einem vergnügungssüchtigen Völkchen, das keine Sorgen kennt und dessen einziger Gedanke Amusement heißt — eine Vorstellung, die durch die verschiedenartigsten Reklameskandalgeschichtchen leider nur noch genährt wird — aber zur Steuer der Wahrheit muß gesagt werden, daß die überwiegende Mehrzahl dieser Leute aus hart arbeitenden, gewissenhaften Künstlern besteht, deren ganzes Streben nur auf ein einziges Ziel gerichtet ist: den Erfolg. Um diesen zu erringen, müssen sie so mancher Annehmlichkeit des Lebens entsagen, und selbst ihre Abende sind nicht dem Vergnügen, sondern dem Studium gewidmet: dem Studium der Musik, dem Studium des Tanzes und dem lernenden Anschauen der Künstlerschaft anderer in den Theatern und in den Lichtspielhallen.

Die Stars haben viel angestrengter noch zu arbeiten, als die Künstler geringeren Ranges, und man darf es mit ruhigem Gewissen aussprechen, daß jeder einzelne Dollar der hohen Gage, **die sie erhalten, schwer und ehrlich verdient ist.**

Natürlich wird die an sich schwere Arbeit im Atelier durch gewisse angenehme Begleitumstände doch erheblich erleichtert. Stets ist ein Orchester da, und sei es auch nur aus drei oder vier Mann bestehend, das während der Aufnahmen eine dem jeweiligen Stimmungscharakter der einzelnen Szenen angepaßte Begleitmusik und in den kurzen Zwischenpausen lustige Tanzweisen spielt. Auch herrscht immer ein kameradschaftlicher, froher Geist sowohl zwischen den Stars und den anderen Schauspielern, als auch zwischen den Regisseuren und den Arbeitern des Ensembles. Und ein Künstler, der sich durch Arroganz unbeliebt machen würde, weil er sich einbildet, er sei mehr als die anderen, der hätte, weiß Gott, kein sonderlich angenehmes Leben bei uns.

Ist ein Film beendet und haben wir nun eine „freie" Woche, bevor wir einen neuen beginnen, dann spannt uns jeder Tag stets von neuem in den gleichen Kreislauf von unumgänglichen Verpflichtungen: Photographiertwerden — Interviewtwerden — Anproben bei der Schneiderin — Erledigung der „Bewundererkorrespondenz" (ein sehr wichtiger Punkt! Denn wir alle bekommen tagtäglich riesige Stöße von Briefen mit der Bitte um Photographien und Autogrammen aus allen Ecken und Enden der Erde und — nun ja, warum sollt' ich's denn leugnen? — wir lieben es, sie wenigstens persönlich zu lesen, wenngleich wir zu ihrer Beantwortung natürlich eigene Sekretäre haben) — und schließlich ein ganzes Schock von körperlichen Übungen im Freien, wie Reiten, Tennis, Schwimmen usw., um uns kräftig und gesund zu erhalten.

Wir arbeiten schwer, wir haben wenig Zeit für Vergnügungen, aber wir haben stets Freude an unserem Tun, denn im Schaffen und Vollbringen finden wir das große Glück.

---

*) Die genannte Filmkünstlerin, die sich zurzeit in Wien aufhält, hat der „Neuen Freien Presse" die nachstehenden Ausführungen über das Tagewerk einer Filmdiva übermittelt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 222.

Bromberg, Donnerstag den 25. September 1924.

Pommerellen.

24. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** fällt langsam weiter. Am Freitag abend kam der Staatsdampfer „Grudziądz“ stromab mit dem Dampfbagger „Beckmesser“, einem Wohnschiff und den Baggerprähmen, von denen einer mit Faschinen beladen war, im Schlepp. Der Dampfer ging in den Schulzschen Hafen, während der Schleppzug am Ladeufer unterhalb des Hafens festlegte. Der Bagger ist mit acht Personen bemannt. Er hat die Häfen der Strombauverwaltung in Culm und Fordon ausgebaggert, nachdem bereits von anderer Seite längere Zeit dort gearbeitet worden war. Beckmesser konnte täglich 16 Prähme Schlick mit je 32 Kubikmeter beladen, so daß die Arbeit in kurzer Zeit fertig gestellt war. Da der Dampfer „Grudziądz“ hier im Hafen liegen blieb, mußte auch der Baggertransport feiern. Am Montag war er bereits weiter geschleppt. Am Freitag traf auch stromab der Danziger Dampfer „Merkur“ mit zwei hoch mit Faschinen beladenen Fahrzeugen im Schlepp ein. Die Faschinen sind für die Freie Stadt Danzig bestimmt und vorläufig nach Pieckel beordert. Ein Dampfer schleppte zwei Fahrzeuge stromauf, welche am rechten Ufer unterhalb der Eisenbahnbrücke festlegten. Im Schulzschen Hafen liegt ein Danziger Schleppfahrzeug, das mit Ziegeln beladen wird. *

d **Gewitter.** Nach den letzten Tagen prächtigsten Spätsommerwetters zog Montag abend schnell ein heftiges Gewitter herauf. Der Regen war ziemlich stark und auch das Gewitter hielt längere Zeit an. Der Erdboden war auch schon recht ausgetrocknet und besonders den Saatfeldern kam die Feuchtigkeit zustatten. Der den Regen begleitende starke Wind hat allerdings in den Gärten manchen Schaden angerichtet. Es wurde wieder viel noch unreifes Obst abgeschüttelt. Am Sonntag hatten auch bereits einige Regenschauer unsere Gegend getroffen. *

A **Straßensperre.** Wegen der Verbreiterungsarbeiten des oberen Teiles der Pohlmannstraße ist Sperrung des Teiles erfolgt für Fuhrwerksverkehr. *

A **Brennmaterialpreise.** Vielfach rechnet man auf eine Preissenkung der Brennmaterialien, aber davon ist noch immer nichts zu spüren. Auch die Tarifermäßigung für Kohlen hat eine bemerkbare Preisherabsetzung nicht gebracht. Auch Brennholz verbleibt bei den bisherigen Preisen von ca. 13 Złoty für besseres Klobenholz. Die Nachfrage nach Holz ist trotz der hohen Preise stark. *

* **Vermißt.** Sonntag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr verließ die 10jährige Tochter Martha der ul. Kilinskiego (Blücherstraße) 1 wohnhaften Familie Mackowski die elterliche Wohnung, um auf der Straße neben dem Hause zu spielen. Als gegen Abend der Vater des Mädchens dieses zum Abendbrot rief, konnte er es nirgends finden, und auch bis jetzt ist es nicht gelungen, etwas über das Schicksal des verschwundenen Kindes in Erfahrung zu bringen. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Dienstag früh betrug der Wasserstand 0,89 Meter über Normal. — Aus Danzig trafen ein: der Thorner Dampfer „Viktoria“, ferner Dampfer „Czartowski Adam“ mit einem Kahn. Aus Brdyujście (Brahemünde) kam Dampfer „Staszyć“ mit zwei Kähnen an. „Czartoryski“ dampfte Dienstag früh stromauf weiter. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war besonders mit Gemüse, Obst und Blumen sehr reich beschickt. Die Gemüsepreise waren unverändert. Äpfel kosteten 10 bis 30 gr, Birnen desgl.; blaue Pflaumen gab es von 25 gr pro Kilo bis zu 20 gr pro Pfund. Weintrauben sind bei reichlichem Angebot im Preise auf 80 gr zurückgegangen, Walnüsse kosteten gleichfalls 80 gr das Pfund. Butter kostete 2 zł bis 2,80 zł, Eier desgl. **

≠ **Die herrschende Wohnungsnot** veranlaßt viele Wohnungssuchende, in Zeitungsanzeigen den Hausbesitzern höhere als die durch das Mieterschutzgesetz festgesetzte Mietbeträge anzubieten. Wie „Słowo Pom.“ schreibt, verfolgt die Staatsanwaltschaft jeden derartigen Fall der Überbietung bzw. der Festsetzung des Mietzinses nach Vereinbarung. Gleichfalls ist es auch verboten, Wohnungen nur vom gleichzeitigen Kauf des darin befindlichen Mobiliars abhängig zu machen. **

≠ **Die Tischler und Stellmacher streiken** hier. Sie haben die Arbeit am Dienstag niedergelegt, und zwar gemäß Beschluß auf der Versammlung ihrer Verbandsgruppe beim Z. Z. P. (Polnischer Berufsverband) und der Freien Gewerkschaften. Der Streikgrund ist in Lohnforderungen zu suchen. **

≠ **Eine Demonstration,** an der sich allerdings nur eine recht geringe Menge beteiligte, fand am vergangenen Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags statt. Ein Zug, in dem rote Fahnen sowie Plakate mit Aufschriften wie „Nie wieder Krieg“, „Wir verlangen Arbeit und Brot“ usw. mitgetragen wurden, bewegte sich durch die Hauptstraßen zur Wohnung des Wojewoden, wo er sich auflöste. **

≠ **Verhaftung.** Die beiden Brüder Antoni und Tadeusz F., die in der ul. Kopernika (Coppernikusstraße) ein Konfektionsgeschäft betreiben, wurden am vergangenen Sonnabend durch die hiesige Polizei verhaftet. Eine in ihrem Geschäft vorgenommene Revision ergab Wucher beim Verkauf von Waren gegen Ratenzahlung, sodann haben sich die Genannten auch des Betrugs zum Schaden des Staatsschatzes schuldig gemacht. **

dr. **Landkreis Thorn,** 22. September. In der evangelischen Kirche zu Rentschkau (Rzęczkowo) fand am gestrigen Sonntag die Einweihung der beiden, von Tischlermeister Frank-Pensau und Malermeister Müller Alt Thorn gefertigten, Ehrentafeln zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Krieger statt. Die Tafeln weisen zusammen 65 Namen auf. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer aus der Gemeinde mit dem Ortsgeistlichen. Pfarrer Brohm — auch Kombattant — an der Spitze, rückten geschlossen unter Vorantritt des Hohenhausener Posaunenchors in das Gotteshaus ein. Die Predigt über 2. Sam. 1 v. 25 und 27 legte dar, was die Gefallenen und ihr Tod für die überlebenden Kameraden, die Hinterbliebenen und die Gemeinde zu bedeuten haben. Nach dem ausdrucksvollen Vortrag einer Deklamation durch ein junges Mädchen und einem Chorgesang fielen die Hüllen von den girlandegeschmückten Tafeln, die Namen wurden verlesen, und die alten Krieger sangen „Ich hatt' einen Kameraden“. Gebet und die erste Strophe des Niederländischen Dankgebets mit Posaunenbegleitung, von der Gemeinde gesungen, schlossen die schlichte, würdig verlaufene Feier ab. Die Tafeln werden eine Zierde unseres schönen Gotteshauses bilden. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Bemühungen des rührigen Mitgliedes der Gemeindevertretung, Heinrich **Lau, denen es in der Hauptsache zu verdanken war, daß die** lange geplante Ehrung unserer Helden nun zustande gekommen ist.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet das Violinkonzert Hans Bassermann-Berlin in der Aula des Gymnasiums statt, worauf nochmals hingewiesen sei. Karten am Saaleingang. (21117 **

er. **Culm** (Chełmno), 22. September. In der vorigen Woche brannte ein Strohstaken dem Besitzer Slawaticki in Althausen ab. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. — Der Glaser Stanislaw Lewandowski aus Janowo legte sich ermüdet in den Chausseegraben bei Neulinium zum Schlafen nieder. Sein Fahrrad legte er über sich und hielt es mit dem Arm fest. Als er erwachte, hatte er nur seinen Glaskasten, aber sein Rad (Wert 200 Złoty) war spurlos verschwunden. — Der hiesige Kriegerverein hatte sich zu seiner Fahne einen neuen Schaft an Stelle des schadhaften anfertigen lassen, und feierte diese Erneuerung zugleich mit seinem Sommerfest, zu dem auch die Kriegervereine der Nachbarstädte Thorn, Culmsee, Graudenz und Schwetz und alle Vereine unserer Stadt geladen waren. Die Festfolge bot Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, Ansprache des Starosten Dr. Bobke vor dem Rathause, Überweisung von Fahnennägeln, Festessen, Preisschießen, Fußball, Radwettfahren und zum Schlusse Tanz.

* **Dirschau** (Tczew), 23. September. Vom Zuge überfahren und getötet wurde in vergangener Woche der Streckenwärter Blaszkiewicz in Swarożyn.

* **Konitz** (Chojnice), 23. September. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich dieser Tage der ehemalige verantwortliche Schriftleiter des „Konitzer Tageblattes“, Johannes Kriese, zu verantworten, dem ein Vergehen auf Grund des § 131 des St.-G.-B. (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) in zwei Fällen zur Last gelegt wurde. Man erblickte dieses Vergehen in zwei Artikeln, deren erster einer polnischen Zeitung entnommen worden war und den Beamtenapparat in Polen einer Kritik unterzog, und deren zweiter auf die Mißstände in den Paßvorschriften des Ministeriums hinwies. Der zweite Artikel war einer Broschüre entnommen, die an der Hand von Beispielen die Mißstände rügte, die in der Paßpolitik der polnischen Regierung auf Schritt und Tritt in die Erscheinung getreten seien. Der Staatsanwalt, der in diesen Artikeln eine Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen für gegeben hielt, und dies damit begründete, daß das „Konitzer Tageblatt“ durch seine antistaatlichen Tendenzen bekannt sei, beantragte für jeden einzelnen Fall je einen Monat Gefängnis. Der Angeklagte wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß man ihn unmöglich zur Verantwortung ziehen könne, nachdem man gegen die eigentlichen Autoren nicht vorgegangen sei. Nach kurzer Beratung erkannte das Gericht auf Freisprechung mit Bezug auf den ersten Artikel, jedoch auf eine Geldstrafe von 100 zł für den zweiten.

* **Konitz** (Chojnice), 23. September. Eine allgemeine Versammlung zwecks Besprechung der Umsatzsteuereinschätzung fand gestern statt. Zu ihr waren ungefähr 250 hiesige und auswärtige Kaufleute und Handwerker erschienen. Herr Kaletta, der Leiter der Versammlung, führte u. a. folgendes aus: Wie wir aus dem Vorjahre wissen, gehört die Umsatzsteuer zu jenen Abgaben, die wegen übermäßiger Einschätzung durch die Einschätzungskommission Anlaß großer Erregung war. Es gibt wohl nur wenige Geschäftsleute, die die eigene Einschätzung anerkannt sahen. Diese von der hiesigen Kommission vorgenommenen Einschätzungen sind aber dermaßen hoch, daß der Eingeschätzte sie ohne Gefährdung seines Unternehmens bis zum 15. Oktober nicht zahlen kann. Gezahlt muß sie aber werden, trotz Reklamation und Protest. Um für die Gegenwart und Zukunft gegen die außergewöhnlichen Einschätzungen Front zu machen, werden sich die Kaufmannschaft und die Handwerker der Stadt und des Kreises Konitz beschwerdeführend an das Finanzministerium wenden. In der lebhaften Debatte legte Herr Schulz dar: Es können unmöglich 99 Prozent der hiesigen Kaufmannschaft falsch deklariert haben. Wir müssen diesem Irrtum entgegentreten. Herr Sch. machte den Vorschlag, bei einer evtl. Beschwerde zu beantragen, daß jeder Eingeschätzte bis zum 15. Oktober (Zahlungstermin der Umsatzsteuer) nur die Summen zahlt, die er auf Grund seiner eigenen Einschätzung zu zahlen verpflichtet ist, während die Überschätzung bis zur Klärung der Angelegenheit gestundet wird. — Die weitere Aussprache zeigte, welche Erregung die Einschätzung unter der hiesigen Geschäftswelt hervorgerufen hat. Herr K. erklärte, nach dem für ihn von der Kommission festgesetzten Umsatz müßte er täglich 900 Glas Bier, 900 Schnäpse, 3 Flaschen Wein und 500 Mittagessen verkaufen. Zu einem solchen Betriebe gehörten dann 3 Kochfrauen, 10 Abwaschfrauen und 22 Kellner. Trotzdem die Einschätzungskommission den Umsatz in diesem Betriebe auf Grund der Akzise nachprüfen kann, hat sie den märchenhaften Umsatz von 150 000 zł festgesetzt. Anschließend schlägt der Redner der Versammlung eine Resolution vor, welche die Versammlung nach Abänderung eines Ausdruckes annimmt. Der Vertreter von Czersk und andere Delegaten schließen sich der Resolution an. Auch die 250 Anwesenden stimmten derselben ohne Ausnahme zu. Die Vorstände der Vereine werden die Beschwerde unterzeichnen. Herr Kaletta erwähnte noch, daß auch die Sejmabgeordneten unseres Bezirks um Beistand gebeten werden sollen.

* **Neustadt** (Wejherowo), 23. September. Vor einiger Zeit wurde die hiesige Intelligenz von einem Reisenden besucht, der sich als Vertreter einer Leipziger Firma, die unter dem Titel „Dr. Meyer und Genossen“ in Krakau, ul. Sławkowska eine Filiale errichtet hätte, vorstellte. Er nahm Bestellungen auf Bücher entgegen und ließ sich auch „sicherheitshalber“ gleich eine Anzahlung leisten. Als man hernach infolge des Ausbleibens der bestellten Bücher Nachforschungen anstellte, erfuhr man, daß die oben genannte Firma in Krakau gar nicht existiere und man einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Hoch- feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolofen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370 — Zentrale feuerfester Materialien.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 25. September 1924, um 10 Uhr vormittags,
werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung **in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 72,** im Hofe der Firma **Hartwig** gegen sofortige Bezahlung nachstehende Gegenstände verkaufen: 21132

7 silberne Löffel, 8 silberne Gabeln, 6 silberne Messer, 14 silberne Teelöffel, 1 Butter-, Käse- und Fleisch-Besteck, 5 Obstmesser, 1 Suppenlöffel, 1 Saucenlöffel und 1 Kompottlöffel, 1 Besteck im Karton, 1 Ledertasche, 2 Paar Herrenunterbeinkleider, 3 Herrenhemden, 9 Damenhemden, 7 Stück Musselinstoff, 1 Stück Leinwand zu Betten, 1 Stück gelben Trikotstoff und 6 Stück Leinwandfutter.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Alle Landwirte

Kaufen preiswert und gut

Mantelstoffe f. Damen u. Herren	Inletts u. Drells, farbecht u. federdicht
Anzugstoffe	Pferdedecken
Kleiderstoffe	Schlafdecken
Kleider- u. Blusenbarchende	Strohsäcke
Weißwaren in versch. Qualitäten	

bei der **Landw. Hauptgesellschaft, Bydgoszcz,**
Dworcowa Nr. 30, 1 Treppe links.

Wir tauschen bis auf weiteres wieder Strickwolle gegen Rohwolle ein und zwar 1 Pfund **Kammgarnstrickwolle** je nach Qualität gegen $3^3/_4$ gewaschene oder 5 Pfd. Schmutzwolle. — Auslandswolle! 20932

Verkaufszeit v. $7^3/_4$–$3^3/_4$ nachm.

Foto-Atelier „Rubens"
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322
Ausnahmepreise für September
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Marine-Artikel

Engros
Kragen, Knoten, Abzeichen, :: Mützenbänder ::
nur echte deutsche und polnische Fabrikation.
Gebrüder Kuhn,
Danzig, Kaninchenberg 1, Telefon 2992. 20882

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 20318

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport"*** *Danzigerst. 13*
Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.

Gemäß dem Beschluß unserer Mitgliederversammlung v. 24. April d. J. ist die bisherige Bezeichnung unserer Bank
Posensche Landesgenossenschaftsbank
Sp. z ogr. odp.
in
Genossenschaftsbank Poznań
Bank spółdzielczy Poznań
Spółdz. z ogr. odp.

umgewandelt worden. Laut Benachrichtigung des Sąd Powiatowy vom 4. September d. J. ist diese Eintragung unter Nr. 31 in das Firmenregister erfolgt. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen. 21131

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
spółdz. z ogr. odp.
Geschäftsstelle: Bydgoszcz.

Poznań, Wjazdowa 3. Fernsprecher: 3073, 2095, 3479, 1976, 3427.
Bydgoszcz, Gdańska 162. Fernsprecher: 374, 291, 373, 1256.

Wir erledigen **nach wie vor** alle bankmäßigen Geschäfte.

Salonbriketts

„Kaiser" „Lux"



Industrie-Briketts:



Halbsteine



Würfel- u. Nuß-Briketts
Hütten- u. Gießerei-Koks
Rauchkammerlösche
Steinkohlen
Holzkohlen
Portland-Zement
Kalk.
Großvertrieb u. Generalvertretungen
Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta 19375 Tel. 900.

Fabriklager

in Buchbinder- und technischer **PAPPE** bekannt als erstkl. Qualitätsware der Pappenfabriken **„KLEPACZKA"** und **„NATALIN"** in Poraj.
Für Pommerellen
F. ZAŁACHOWSKI, Bydgoszcz, Zduny 11.
Repräsentation und Hauptfabriklager:
JÓZEF ZAŁACHOWSKI, Poznań
ul. Rzeczypospolita 4. Tel. 2513. Telegr.-Adr.: Joza-Poznań.

Graue, weisse, braune, bunte **Pappen** — Pack-, Druck-, Schreib-, Karton- **Papier** — Pappteller, Geschäfts-Kuverts
Buch- u. Steindruckfarben Repräsentant der Fabrik „Pigment". **Bronzen** Repräsentant d. Firma Bernh. Ullmann & Co.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Lieferung umgehend. 19236

Maler-Arbeiten

HUGO PENNER
Bydgoszcz — **Ossolińskich 10**
(Straße vis-à-vis der Gasanstalt)
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten
(auch nach außerhalb) 20296
Beste Ausführung :: :: Billigste Preise.

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**
Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 20315
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und **sämtl. Polstermaterial.**

Hildebrand's Zeeländer
Saat-Roggen
1. Absaat,
hat abzugeben 21037
P. Rehfeld,
Wilhelmsort (Sicienko)
pow. Bydgoszcz.



20182

Tragen Sie nur Berson
Gummiabsätze und -Sohlen. — Sie schützen vor Nässe, Kälte u. Ermüdung.
BERSON-KAUCZUK Ges. m. b. H., Krakau, Straszewskiego 2.

Saatweizen und 21071 **Saatroggen**
bieten an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon Nr. 100.

Herzliche Einladung zu den Evangelisations-Vorträgen
des Predigers **Zehendner** 11300
vom 25. September bis 5. Oktober 1924
jeden Abend **8** Uhr,
im evangelischen Gemeindehause in
Schwedenhöhe. Lassahn, Pfarrer.

Otto Bender,
Jezuicka 17 Bydgoszcz Jezuicka 17
gegründet 1891. 20115
Schuhwaren
solide Fabrikate f. Herren, Damen u. Kinder.
Filzschuhe u. Pantoffeln, Einlegesohlen.
Maßanfertigung und Reparaturwerkstatt.

1 Waggon 11286
Zitronen
soeben angekommen.
J. Rogoziński i Ska.,
Petersona 9. Tel. 989.

Holländische Blumenzwiebeln
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
sind eingetroffen. 20682
Um Aufträge bittet
Gärtnerei Julius Roß,
Sw. Trójcy 15.
— Fernruf 48. —

Männerturn-Verein Bromberg E. V.
Vereinsabturnen am **Sonntag, d. 28. Sept.,** nachm. $2^1/_2$ Uhr, auf dem **Turnhofe der städt. Turnhalle,** Konarskiego (Schulstraße). 21136
Turnfreunde und Gäste willkommen.

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.
A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Jagd
Flinten, Drillinge, Pürschbüchsen,
gut erhalten, verkauft
A. Wischniewski,
Danzig, Pfefferstadt 6,
1 Minute v. Bahnhof.
21007

Detektiv-Zentrale
Danzig
Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.**
20355

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen.**
Aufklärung von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

Am Freitag, d. 26. Sept., nachm. 4 Uhr
Versammlung
ehemaliger deutscher **Pensionäre,** bez. deren Hinterbliebenen, im Gemeindehause, **Elisabethstr. 10.** 11313

Zjednoczenie Rodaków Byłego Zaboru Rosyjskiego, Bydgoszcz.
Sonnabend, d. 27. 9. cr., 8 Uhr abends, findet im Saale des Herrn **Adolf Braune,** Danzigerstraße 134, eine
Monatssitzung
statt. 11298
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Freie Anträge.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand.**

Heirat
Viele reiche Heiraten, Realitäten, Besitz etc. Dam. u. Herr., a. oh. V. Ausk. kostenl. Stabrey, Berl. 113 Stolpischestr. 48
20478

Erholungsheim Brzoza (Jesuitersee)
Täglich gross. Fischen.
21114

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 24. September.

§ **Die Krankenkassenwahl.** Wie die hiesigen polnischen Blätter mitteilen, hat die Wahlkommission in der Tat aus dem schon bekannten Grunde alle für die Liste 2 abgegebenen Stimmen für ungültig und die Liste 1 als gewählt erklärt. Wie schon mitgeteilt, ist dagegen von dem Komitee der Liste 2 Protest eingelegt worden, und es bleibt abzuwarten, wie sich die Aufsichtsbehörde dazu stellt, ob sie den Beschluß der Wahlkommission gut heißt oder die ganze Wahl kassiert und eine neue ansetzt.

§ **Die Tariferleichterungen** für den Transport von Saatgetreide in Pommerellen und Kleinpolen sind, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, bis Ende dieses Monats verlängert worden.

§ **Keine Spirituskonzessionen.** Das Finanzministerium teilt mit, daß infolge der Einführung des Spiritusmonopols Spirituskonzessionen nicht erteilt werden.

§ **Für Rekruten.** Die Militärbehörden geben bekannt, daß alle Beschwerdegesuche gegen die Entscheidungen der Rekrutierungsbehörden erster Instanz in einem Zeitraum von zwei Wochen durch Vermittlung des betreffenden Kreisergänzungskommandos einzureichen sind. Beschwerden über die Anordnungen der Rekrutierungsbehörden zweiter Instanz müssen im Laufe eines Monats durch Vermittlung des Korpsbezirkskommandos im Kriegsministerium eingereicht werden.

§ **Die Streiklage im Elektrizitätswerk** ist auch heute unverändert. Verhandlungen haben gestern noch nicht stattgefunden und bis jetzt liegt auch, wie uns mitgeteilt wird, noch keine Einladung des Schlichtungsausschusses zur Aufnahme von Verhandlungen vor.

§ **Aufsicht über Kraftwagen.** Auf Grund der Ministerialverordnung vom 6. Juli 1922 muß die im Jahre 1923 erteilte Erlaubnis zum Verkehr des Kraftwagens für das laufende Jahr erneuert werden. Diejenigen Kraftwagenbesitzer, die die Verlängerung der Erlaubnis bis 1. Oktober nicht erlangt haben, werden im Verwaltungswege mit Geldstrafe bis 500 zł oder mit Arrest bis zu zwei Monaten bestraft. Bei der Kontrolle der Kraftwagen wird besondere Aufmerksamkeit dem Umstande zugewandt werden, ob die Tafel mit der Nummer am Hinterteil des Wagens gut beleuchtet ist, und bei Lastkraftwagen, daß Name, Vorname und Adresse des Eigentümers am Wagen angebracht sind.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte dasselbe Bild wie die früheren Mittwoch-Märkte: vollauf genügende, wenn auch nicht so starke Zufuhr wie an den Sonnabend-Hauptmärkten, und ziemlich regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr nachstehende Preise (in Złoty bzw. Groschen): Butter 2,10—2,40, Eier 2,30—2,50 — also merklich im Preise gestiegen! —, Weißkäse 30, Tilsiter 2,00, Äpfel 15—30, Birnen 10—40, Pflaumen 10—15, Preißelbeeren (Liter) 1,00, Pfefferlinge (Metze) 50, Steinpilze (Metze) 1,00, Tomaten 30—35, Mohrrüben 10, Weißkohl 10, Wirsing 15, Blumenkohl 80—1,50, Gurken 15—40, Zwiebeln 30, Grüne Bohnen 30, Kohlrabi 20, Kartoffeln 5,00. — Auf dem Geflügelmarkt kosteten Enten 4—4,50, Gänse 7—9, junge Hühner (Stück) 1,50—2,00, Tauben (Paar) 1,80. — In der Markthalle forderte man für Schweinefleisch 85 bis 1,00, Rindfleisch 60—80, Hammelfleisch 65—70, Kalbfleisch 1,20, Kochwurst 90—1,20, Dauerwurst 1,80. An Fischen gab es Aale und Hechte zu 2,00, Plötze zu 50 und Karauschen zu 80 gr.

§ **Hans Bassermanns Violinabend** gestern im ausverkauften Kasinosaale wurde ein künstlerischer Erfolg ersten Ranges mit der starken Resonanz geradezu stürmischer Beifallskundgebungen. Über die gehaltvolle Vortragsfolge und ihre Wiedergabe wird morgen noch einiges zu sagen sein.

§ **Beschlagnahmt** wurden im Bereich des 4. Polizeikommissariats 1500 Zigaretten — Schmugglerware.

§ **Statt Teer — Wasser.** Auf einer Auktion kaufte ein Hausbesitzer aus der Lindenstraße (Lipowa) zwei Fässer Teer. Das eine enthielt auch Teer, wie man infolge des schadhaften Deckels feststellen konnte. Beim zweiten Faß aber, dem man nicht ins Innere sehen konnte, erlebte der Käufer die unangenehme Überraschung, daß er es, als der Deckel geöffnet wurde, bis oben hin mit Wasser gefüllt vorfand!

§ **Um 167 zł betrogen** wurde der Kaufmann Maciejewski, Friedrichstraße (Długa) 63. Als Täter gab er einen gewissen Nowakowski aus Dombrowka, Kr. Schubin, an.

§ **In einem Laden bestohlen** wurde eine Frau aus Unislaw. Beim Aussuchen von Ware hatte sie ihre Geldtasche mit 200 zł Inhalt auf den Ladentisch gelegt, und von dort wurde sie unversehens entwendet.

§ **Diebstähle.** Einem Kaufmann in der Chausseestraße (Grunwadzka) 48 wurde ein Posten Kolonialwaren gestohlen. — In einer Wohnung des Hauses Waldstraße (Leśna) in Bleichfelde (Bielawki) wurden in der Nacht zum gestrigen Dienstag Herren- und Damenkleidung im Wert von 350—400 Złoty entwendet und zwar aus einem Zimmer neben der Schlafstube, wo die Einwohner Nachtruhe hielten, ohne etwas zu hören.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Chor der Pfarrkirche. Freitag abend 8 Uhr Übungsstunde. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. (21135

Stadttheater. Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr, einmaliges Gastspiel des berühmten russisch-ukrainischen Gesangschors in Nationaltracht. — 20 erstklassige Männerstimmen — Tenöre höchste Lage — Bässe tiefste Lage. — Vollständig neues Programm in russischer, polnischer und ukrainischer Sprache. — Chöre und Solis a capella. — 20 Piecen. — Einzig dastehender Gesangschor. — Eintrittskarten Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. (21077

Männerturnverein Bromberg, E. V. Vereinsabturnen am Sonntag, den 28. September, nachmittags $2^1/_2$ Uhr, auf dem Turnhofe Konarskiego. Turnfreunde und Gäste willkommen. (21137

* * *

* **Kolmar (Chodzież),** 22. September. Am gestrigen Sonntag erfolgte die Grundsteinlegung des Eisenbahner-Sanatoriums, dessen Erdgeschoß im Rohbau fertig ist. Das Gebäude, das für 140 Patienten eingerichtet wird, hat eine Länge von 110 Meter und erhält drei Stockwerke. Es wird Tag und Nacht gearbeitet, um das Gebäude vor Winter noch unter Dach zu bringen. Die Kosten sind auf 1½ Million Złoty veranschlagt. Der Verband der Eisenbahner-Emeriten hat außerdem das zwei Kilometer von der Stadt entfernt gelegene 1500 Morgen große Mustergut Ratoje für 520 090 Złoty erworben. Das Gut soll die Lebensmittel für das Sanatorium liefern.

* **Posen (Poznań),** 22. September. Die Rebhühnerjagd ist in unserem Gebiet zu Anfang dieser Woche aufgegangen. Hie und da sieht man einen Nimrod auf die Jagd ausziehen, aber das ist so ungefähr auch alles. Rebhühner gibt es kaum, und die wenigen, die der schneereiche verflossene Winter übrig gelassen hat, werden von dem waidgerechten Jäger zu Zuchtzwecken für das nächste Jahr geschont. Infolgedessen sieht man hier auch in den Delikatessengeschäften noch keine Rebhühner.

Ausstellung edler ostpreußischer Zucht- und Gebrauchspferde in Marienburg

am 10. September 1924.

Von Landstallmeister Dr. Ehlert-Labes.

Die im Februar d. J. ins Leben gerufene „Ostpr. Züchtervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht Trakehner Abstammung“ veranstaltete außer der großen Schau in Königsberg am 6. und 7. September noch eine zweite Ausstellung in Marienburg am 10. September.

Das ausgestellte Material entsprach durchaus den Erwartungen, die man an Pferde dieses alten und bewährten, erst seit wenigen Jahren aber wieder geographisch und wirtschaftlich mit Ostpreußen vereinten Zuchtgebietes stellen durfte. Erhöhte Bedeutung gewann die Schau dadurch, daß die Pferde der früher westpreußischen Kreise nicht nur unter sich konkurrierten, sondern auch mit einer erheblichen Zahl rein ostpreußischer Pferde — darunter mehreren Preisträgern aus Königsberg — in Wettbewerb treten mußten.

Hierbei zeigte sich — wie von vornherein zu erwarten war — daß die Pferde des ostpreußischen Mutterlandes im allgemeinen etwas höheren Adel, diejenigen des früheren Westpreußen mehr Masse aufwiesen. Die Pferde des Marienburger Werders stellten geradezu den Mustertyp eines praktischen warmblütigen Gebrauchspferdes dar, und ihre Langlebigkeit und Genügsamkeit, vor allem aber die ihnen abgeforderte Arbeitsleistung auf den dortigen enorm schweren Rüben- und Weizenböden wird von keinem anderen Arbeitsschlag übertroffen. Es handelt sich hier um eine ausgesprochen bodenständige Zucht, die sich trotz aller gelegentlichen Einzelversuche mit Kaltblut oder Oldenburgern rein erhalten hat. Und zwar haben diejenigen Züchter gerade die typischsten, kurzbeinigsten und vollrippigsten Pferde, die stets Hengste der bewährtesten und härtesten ostpreußischen speziell Trakehner Blutlinien benutzt haben. Das ist der klarste Beweis, daß wir es in den Marienburger Werdern mit einem für das ostpreußische Blut außerordentlich geeigneten Boden zu tun haben, der den Mutterstuten die für jede Arbeit erforderliche Stärke und Masse verleiht, und wo die Hauptanforderungen an den Hengst Nerv und Gang sein müssen.

In der Klasse zweijährige Stuten siegte die Fuchsstute „Asta“ v. Althaus a. d. Charmante v. Charmant des Herrn Gerlach-Baumgarth. Den zweiten Preis erhielt die in Königsberg als erste prämiierte Fuchsstute „Armida“ v. Kamerad a. d. Arete v. Poliklet des Herrn Dr. v. Siegfried-Carben, eine edle, korrekte Stute, die in der Entwicklung noch etwas gefördert werden könnte. Außerdem wurden noch drei Anerkennungen vergeben.

In der Klasse dreijährige Stuten wurde den Preisrichtern die Entscheidung nicht leicht gemacht, denn hier rangen zwei im Typ recht verschiedene, an sich aber hervorragende Stuten um den Vorrang. Schließlich fiel die Entscheidung zugunsten der Fuchsstute „Nelba“ v. Letzter Mohikaner a. d. Medusa v. Essäer des Herrn Dr. v. Siegfried-Carben, die an Adel und Schönheit der Linien kaum zu übertreffen ist. Ihre Konkurrentin war die Fuchsstute „Nelly“ v. Lump a. d. Nelke v. Champagner des Herrn Wichler-Klettendorf. Nelly verkörpert den vorher erwähnten Typ des Marienburger Pferdes in hohem Maße, ist baumstark und sehr tief, dabei von leichter, raumgreifender Bewegung. Der 3. Preis wurde Herrn v. Kuenheim-Juditten für seine Fuchsstute „Südsee“ v. Rosenkavalier a. d. Sunda v. Herrscher zuerkannt. Auch in dieser Klasse erhielten noch drei Züchter Anerkennungen.

Die schwierigste Aufgabe für die Preisrichter war das Richten der vierjährigen und älteren Stuten. Das Resultat war folgendes:

1. Preis: Fuchsstute „Flotte“ v. Panzerschutz a. d. Fliege v. Engländer des Herrn Kuehn-Corinten. 2. Preis: Fuchsstute „Pepita“ v. Tempelhüter a. d. Paula v. Pizzo des Herrn v. Reibnitz-Geißeln. 3. Preis: br. Stute „Hermine“ v. Propeller a. d. Herma v. Bill of the Play der Frau Döhring-Königsdorf. 4. Preis: Fuchsstute „Frieda“ v. Fidibus a. d. Stute v. Sieg des Herrn A. Zimmermann-Katznase. 5. Preis: Fuchsstute „Anneliese“ v. Althaus a. d. Perle v. Polenminister des Herrn Gerlach-Baumgarth. Außerdem erhielten sieben Stuten Anerkennungen. Von älteren Hengsten war nur der 1905 in Juditten geborene „Spartaner“ des Herrn v. Kuenheim-Juditten erschienen, ein Mordskerl, der an die Hauptbeschälerklasse heranreicht. Von den jüngeren Hengsten war unzweifelhaft der 1923 geborene Rappe „Abendstern“ v. Anarch a. d. Vestalin v. Polenminister des Herrn Friedrich-Schönwiese der beste, ein edler, harmonischer, befriedigend starker Jährling, der zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Als Gebrauchspferde waren auch neun Wallache ausgestellt, von denen der dreijährige br. „Luftfahrer“ des Herrn v. Kuenheim-Juditten den ersten Preis erhielt. Der zweite Preis wurde Herrn Froese-Klackendorf für seinen db. Wallach „Sebastian“ (v. Sebastian) zuerkannt. An zwei gute Fuchswallache wurden Anerkennungen vergeben.

Bei den Sammlungen errang den ersten Preis Herr Dr. von Siegfried-Carben mit sechs selbstgezüchteten Fuchsstuten, die an Adel und Trockenheit kaum zu überbieten sind. Einen IIa-Preis erhielt das Gestüt Juditten, das mit fünf Braunen und einer Fuchsstute in Wettbewerb getreten war. Bei den Juditter Pferden erkennt man von der jetzt 21jährigen Stammutter „Sense“ an das auf Stärke und Mächtigkeit gerichtete Zuchtziel des Herrn v. Kuenheim. — Der IIb-Preis wurde Herrn Gerlach-Baumgarth für drei Fuchsstuten zuerkannt. Die Sammlung des Herrn Kuehn-Corniten mußte sich mit einer Anerkennung zufrieden geben, ein Zeichen für die hohe Qualität der Mitbewerber.

In Klasse IVb Familien wurde der Ruf der Corniter Zucht aber wieder voll hergestellt, indem die 14jährige „Fliege“ mit ihren beiden vorerwähnten Töchtern und der zweijährigen Tochter „Flotille“ v. Hammerschlag den ersten Preis erhielt. Den zweiten Preis errang Juditten mit „Sense“ als Urgroßmutter, der formvollendeten „Selecta“ als Großmutter, „Sunda“ als Mutter und „Südsee“ als Kind, eine nicht alltägliche Zusammenstellung einer Familie, dabei von großer Typtreue und viel Rahmen. Die zwei dritten Preise wurden an die Herren Wiehler-Klettendorf und A. Zimmermann-Katznase vergeben. Die Stute „Dora“ v. Malerlehrling des Herrn Wiehler ist ein hervorragender Typ einer Mutterstute, ihre Tochter „Donna“ v. Czardas gefällt nicht ganz so wie die Mutter, und ihr zweijähriger Sohn „Trapper“ v. Tannhäuser wird zwar ein gewaltiges Pferd, kaum aber ein Beschäler werden. Czardas und Tannhäuser waren auch keine geeigneten Hengste für den Kreis Marienburg. Wie aus einem Guß war dagegen die Familie des Herrn A. Zimmermann-Katznase, und zwar war ihr charakteristischstes Merkmal die geradezu in Staunen setzende Kurzbeinigkeit. Mit solchem Stutenmaterial ist Herr Zimmermann allen Anforderungen gewachsen und unabhängig von Tagesansichten. Grundsatz für ihn muß aber bleiben, seiner Zucht stets bestes Blut zuzuführen, um Gang und Härte zu erhalten. Eine Anerkennung erhielt Frau von Reibnitz-Dt. Eylau für die Falbstute „Libella“ mit zwei Töchtern.

Am Nachmittag wurde durch den Leiter der Reit- und Fahrschule Marienburg, Hauptmann a. D. Domansky, eine Reitabteilung der Umgegend vorgeführt, die sowohl in Bezug auf Pferdematerial wie auch Disziplin und reiterliches Können hervorragend war und beweist, was von den Reitervereinen geleistet werden kann. Den Schluß der voll gelungenen Veranstaltung bildete eine Jagd, geritten von Herren der Umgebung, Schülern der Reit- und Fahrschule und Beamten der Schutzpolizei Marienburg.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 23. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,67, 25,80—25,55; Holland 200,75, 201,75—199,75; London 23,13, 23,24—23,02; Neuyork $5,18^1/_2$, 5,21—5,16; Paris 27,32, 27,46—27,19; Prag 15,58, 15,65—15,51; Schweiz 98,50, 99,00—98,00; Wien $7,32^1/_2$, 7,35—7,28; Italien 22,95, 23,06—22,84. — Devisen: Dollar $5,18^1/_2$, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,15, 23,26—23,04.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 23. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,790 Geld, 134,460 Brief; 100 Złoty 108,48 Geld, 109,02 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6109 Geld, 5,6391 Brief; Scheck London $25,04^1/_4$ Geld, $25,04^1/_4$ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling $25,05^1/_4$ Geld, $25,05^1/_4$ Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,465 Geld, 134,135 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,6109 Geld, 5,6391 Brief; Zürich 100 Franken 106,28 Geld, 106,82 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 96,009 Geld, 96,491 Brief; Warschau 100 Złoty 107,88 Geld, 108,42 Brief.

Züricher Börse vom 23. September. (Amtlich.) Paris 27,30, London 23,55, Neuyork 5,28, Belgien 26,00, Italien 23,15, Holland 203,75, Berlin 126,00, Wien 74,5, Prag 15,80.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,88 Zł., 100 franz. Franken 26,97 Zł., 100 Schweizer Franken 96,97 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 23. Septbr. Geld	In Billionen 23. Septbr. Brief	In Billionen 22. Septbr. Geld	In Billionen 22. Septbr. Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.475	1.485	1.465	1.475
Japan . . . . . . 1 Yen	1.695	1.705	1.695	1.705
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.27	2.29	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	18.685	18.775	18.705	18.795
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	161.79	162.61	161.74	162.56
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.55	20.65	20.70	20.80
Christiania . . 100 Kr.	57.66	57.94	57.66	57.94
Danzig . . . 100 Gulden	74.71	75.09	74.71	75.09
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.39	18.49	18.41	18.51
Jugoslavien 100 Dinar	5.85	5.87	5.88	5.95
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.77	72.13	71.47	71.83
Lissabon . . 100 Escudo	12.22	12.28	—	—
Paris . . . . . 100 Frc.	22.105	22.225	22.225	22.345
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.54	12.60	12.57	12.63
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.29	79.69	79.24	79.64
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.07	3.07	3.09
Spanien . . . 100 Pes.	55.26	55.54	55.51	55.79
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.42	111.98
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 23. September. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 7,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,35. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,55. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 2,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,72. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 4,20. Hurtownia Skór 1. bis 4. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,50—5,00. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 84,00. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 31,00. Płótno 1.—3. Em. 0,45. S. Pendowski 1.—2. Em. 0.55. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,25. Starogrardzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 0,90. Sarmatia 1.—2. Em. 7,25. Tri 1.—3. Em. 11,00. „Unja“ (früher Ventzki) 1.—3. Em. 8,50. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,40. Tendenz: beständig.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 23. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,00—14,80 Gulden; Roggen: per Zentner 12,00—13,45 Gulden; Gerste: per Zentner 15,00—16,75 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50—10,20 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 12—14,50 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 15—22 Gulden; Weizenkleie: per Zentner 8,50 Gulden; Roggenkleie 8,50 Gulden für pommerellische Ware.

Berliner Produktenbericht vom 23. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 226 bis 234, Tendenz beständig, Roggen märk. 210—214, beständig, Sommergerste 225—250, Futtergerste 200—210, beständig, Hafer märk. 182—190, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 32,25—35, beständig, Roggenmehl 30,25—32,50, beständig, Weizenkleie 15,25, beständig, Roggenkleie 13—13,25, beständig, Raps für 1000 Kg. 345—350, fester, Leinsaat 440—450, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 21—23, Wicken 17—17,50, blaue Lupinen 13—15, gelbe Lupinen 16—19, Serradelle 15—18, Rapskuchen 15, Leinkuchen 25,50 bis 26, Trockenschnitzel prompt 13,80—14, Zuckerschnitzel 23—25, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 19—19,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1—1,20, Haferstroh do. 0,90 bis 1,00, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,20—3,40, do. handelsüblich 2,20—2,40, Kleeheu 4,00—4,50, Kartoffeln weiße und rote 1,80, gelbfleischige 2,20.

Materialienmarkt.

Kunstdünger. Kattowitz, 22. September. (Notierungen der chemischen Fabrik Boguschütz, früher K. Scharf.) Kainit 12proz. 0,19, 13proz. 0,20, 14proz. 0,22, 15proz. 0,23. Kali 50proz. 2,85, 51proz. 2,91, 52proz. 2,97, 53proz. 3,03, 54proz. 3,09. Alles für 100 Kilo ohne Verpackung Parität Nordhausen, die Eindeckung offener Waggons kostet 2,50 Dollar. Die Zollgebühr beträgt 0,93 Dollar pro Waggon. Neue Jutesäcke 100 Kilo à Dollar 0,21. Einschließlich der Füllkosten. Die Fracht beträgt ohne die Verpflichtung für die offenen 15-Tonnen-Waggons in Dollar von Nordhausen: 45,29, Dirschau 43,7, Schneidemühl Grenze 37,29, Babimost Beuthen 50,14. Bei der Verladung in geschlossenen Wagen erhöht sich das Gewicht um 10 Prozent, indessen entfällt dann der Zuschlag in Höhe von 2,50 Dollar für die Eindeckung des Waggons.

Kohle. Bielitz, 20. September. Oberschlesische Hausbrandkohle erster Klasse 3,80 Złoty, oberschlesische Briketts 3,80, oberschlesischer Grubenkoks 5.28, kleinpolnische Hausbrandkohle Silesia 3 Złoty.

Leder. Krakau, 20. September. Rohe Rindsfelle 1,30 Zł. für 1 Kilo, Kalbsfelle pro Stück 6,50, Pferdehäute pro Stück 18 bis 20 Złoty. Sohlenleder in Halbstücken für 1 Kilogramm ausländisch 0,85 Dollar, heimisch 3,90—4,50 Złoty. Boxcalf für 1 Fuß ausländisch 0,30—0,45 Dollar, inländisch 1,50—1,80 Złoty. Schwarz Chevreaux 30—45 Centimes, farbiges Chevreaux ist 10 Prozent teurer. Preise fest, indessen herrscht mit Rücksicht auf die Nähe der jüdischen Feiertage eine gewisse Reserve.

Textilwaren. Lublin, 19. September. Die Krisis, die allmählich in allen Branchen vorübergeht, herrscht in den örtlichen Bekleidungsgeschäften weiter. Es herrscht vollständige Stille. Sowohl die besten wie die schlechtesten Sorten finden absolut keine Abnehmer. Es sieht so aus, als wenn dieses Produkt vollständig überfüssig wäre.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 24. Septbr. Geschlachtet wurden am 20. Septbr.: 16 Stück Rindvieh, 16 Kälber, 56 Schweine, 45 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 22. Septbr.: 2 Stück Rindvieh 2 Kälber, 2 Schweine, — Schafe, — Ziege, 0 Pferde; am 23. Sept.: 36 Stück Rindvieh, 30 Kälber, 259 Schweine, 121 Schafe, 4 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 22. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,65	Zł.	I. Klasse	0,85—0,91	Zł.
II. „	0,55—0,60	„	II. „	0,75—0,83	„
III. „	—,—	„	III. „	0,68	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,95	Zł.	I. Klasse	0,50—0,55	Zł.
II. „	0,85	„	II. „	0,47—0,49	„
III. „	—.—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 23. September. In Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 36—41; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—48, vollfleischige, jüngere und ältere 37—40, mäßig genährte 25—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 38—41, jüngere Kühe und Färsen 20—26, Jungvieh einschl. Fresser 26—32; feinste Mastkälber 90—95, gute Mastkälber 65—70, mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—45; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 40—42, vollfleischiges Schafvieh 28—32, mäßig genährtes Schafvieh 16—20; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 80—82, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 73—76, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 67—70. — Auftrieb vom 16. bis 22. September: Ochsen 25, Bullen 143, Kühe 181, zusammen 349 Rinder; Kälber 52, Schafe 141, Schweine 1273. — Marktverlauf: Rinder langsam, überstand; Kälber geräumt; Schafe ruhig; Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschließlich Gewichtsverlust. Sie werden bei Rindern bis zu 20, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. September in Krakau — 2,20 (2,16), Zawichost — (0,97), Warschau 1,17 (1,18), Plock 0,87 (0,90), Thorn 0,89 (0,93), Fordon 0,98 (1,05), Culm 0,96 (1,10), Graudenz 1,01 (1,05), Kurzebrak 1,55 (1,58), Montau 0,98 (1,00), Pickel 0,98 (1,02), Dirschau 0,88 (0,96), Einlage 2,34 (2,12), Schiewenhorst 2,50 (—) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 94.

Am Montag, abends 6 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden meine innig-geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter und Tante

Gertrud Heß

geb. Broede

im Alter von 47 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Heß als Gatte
Richard Heß
Waldemar Heß } als Kinder.

Bydgoszcz, d. 22. 9. 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 26. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 11311

Die Beerdigung unseres Vaters, des Töpfermeisters

Josef Bettyna

findet nicht Donnerstag um 5 Uhr, sondern um 1/25 Uhr statt. 11315

Die Hinterbliebenen.

Gedenket Eurer Toten!

Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung.
Telefon 651. 19520

Wichtig für Damen!
Eleg. D.-Garderobe u. Hüte w. nach neust. Wien. u. Paris. Modeblätt. angefertigt Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I. 112?4

Robert Böhme

G. m. b. H.,
Jagiellońska 57,
Telefon 42,
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Perennierende Blütenstauden,
Erdbeer- u. Spargelpflanzen,
Stiefmütterch., Nelken, Primelstauden;
ferner: 11029
Zimmerpalmen und Araucarien,
Blumenarrangements u. Topfpflanzen
in großer Auswahl.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.
20624
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

Brennholz-Verkauf!

Am Montag, den 29. dieses Monats, vormittags 10 Uhr, findet im Lokale des **Herrn Lange, Sartowice,** der öffentlich meistbiet. Verkauf des **Brennholz-Vorrates** aus der Totalität der Schutzbezirke **Grabowiec, Swięte u. Muiszek** statt. ?0892
Barzahlung im Termin Bedingung.
Der Oberförster.

Stellengesuche

1. Administrator

m. langj. sebst. Praxis in erstklass. Rüben- u. Herdbuchwirtschaften, 35 Jahre alt, kleine Familie, sucht von sofort oder später passende Stellung. Kaution bis 10 Tausend zł kann gestellt werden. Offerten unter T. 11201 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kabarett-Pianist (Harmonium-Spieler) frei. Angeb. mit Gage unt. G. 11295 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Landwirtssohn aus größ. Landwirtsch. sucht anf. ebens. Stellg. als Wirtschaftsbeamt. Offerten u. L. 11306 an die Geschäftsst. d. Z.

Maurer, Junggeselle, mit guten Zeugn., sucht Arbeit a. einem Gut mit freier Station u. Lohn nach Vereinbar. Ang. erb. an „Goniec", Bydgoszcz, Dworcowa 52. 21134

Mühlenmeister sucht vom 1. Novber. **dauernde Stellung,** versteht alle Reparaturen selbst u. ist mit d. neuesten Maschinen vertr. Off. u. R. 21095 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftl. Kutscher sucht v. sof. Stellung. Bin 24 J. alt, unverh. Offert. unt. Z. 11282 an d. Geschäftsst. d. Z.

Schneiderjungfer sucht vom 1. Oktober Dauerstell. a. größ. Gut. Off. erb. u. A. 11283 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gebild. hauswirtsch. **Fräulein** s. Wirkungskreis b. einzeln. Person. Off. unt. M. 11253 a. d. Gst. d. Z.

Besseres Fräul., kath., 28 Jahre alt, in allen Zweigen größ. Haushaltes erfahren, **sucht Stellung als**

Wirtschaftsfrl. evtl. Stütze oder Reisebegleiterin.

Gefl. Offert. erbet. u. E. 11233 an die Gst. d. Z.

Kochlehrstelle für ein **ev. Fräulein** wird in einem besser. Haushalt gesucht. — Gefl. Offerten an 11287 **Frau Drybulska,** Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, 1 Tr.

Witwe aus gutem Hause, in Haushalt u. Küche gut erfahr., sucht tagsüber lohnende Beschäftigung. Offerten unter H. 11296 a. d. Gst. d. Z.

Alleinsteh. Frau sucht **Portierstelle.** Off. u. E. 11293 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Wirtschaftsbeamt. der Lehrz. beendet, der poln. Sprache mächtig, mögl. auch in Schrift, z. 1. 10. f. Gut Nähe Brbg. gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. u. M. 21059 a. d. Geschst. d. Z.

Hühneraugen beseitigt

RADIKOL 20592

schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Kinderwagen

Promenaden- und Sportwagen
Kinderstühle
Kinderbetten und Wannen
Spielwaren

A. Hensel, Dworcowa 97

Telefon 193 und 408. :—: Telefon 193 und 408. 20509

Geld-Schränke offerieren 11268 **Bracia Leitreiter,** Inowrocław.

Felle aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. **Bydgoszcz - Wilczak,** Malborska 13. 11105

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 21138

Alleinige Fabr. Dr. Behring i Ska., Bydgoszcz.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet

Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 20262

Buchhalter

erste Kraft, bilanzsicher, gesucht. Polnisch und Deutsch in Schrift und Wort, Holzfachmann erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Bewerber mit nur durchaus guten Zeugnissen und Empfehlungen werden gebeten, Lebenslauf in beiden Sprachen und Zeugnisabschriften einzusenden.

Franz Haase, Drewsko
pow. Czarnków. 21102
Säge- und Holzwolle-Werke.

Klavierspieler(in) f. Privatkreis gesucht. Dauernde Beschäftig. Off. u. M. 11309 a. G. d. Z.

Suche vom 1. Oktob. **einen jg. Beamten** 18–20 Jhr. alt. Polnisch in Wort u. Schrift Beding. Angeb. m. Zeugnisabschr., Lebensl. u. Gehaltsanspr. s. z. richt. u. D. 11229 a. d. G. d. Z.

Verheirateter **Schmiedemeister** (spez. Hufbeschlag und Wagenb.) find. Dauerstellung von sofort od. spät. Ritterg. **Wichorze p. Chełmno, Pom. Bahnst. Cepno.** 21099

Friseurgehilfen 11317 von sofort gesucht. **Zbożowy Rynek 5.**

Friseur-Gehilfen u. Lehrling verlangt 11310 **Gdańska 97a.**

Als Alleinigen suche ich für meine kl. Wassermühle einen ordentl., evangel., ledigen

Müllergesellen

mit eigenem Handwerkszeug für Reparaturen bei freier Station u. gutem Lohn zum sofortig. Antritt. Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. 21098
P. Nickel, Kocikmłyn bei Białośliwie (früher Weißenhöhe).

Tischlergesellen nur gute Kräfte, f. Bau u. Möbel gesucht. 11216 **E. Klawonn,** Möbelfabrik, Pomorska 55/56.

Möbeltischler nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 20287 **Unji lubelskiej 9/11.**

Chauffeur gesucht mit gut. Zeugn. Off. u. K. 11305 a. d. Gst. d. Z.

Ein älterer **Wirtschaftseleve** und ein **Brennerlehrling** finden Stellung ab 1. Oktob. auf Herrschaft **Mielno, pow. Gniezno,** Persönlich. Vorstellung erforderlich. Station Osno. **Ansiedlersöhne** bevorzugt. 21126

Suche sofort verheirat. **Kutscher** m. Scharwerkern. 21076 **Laudien, Bogdanki,** poczta Łasin, pow. Grudziądz.

Perfekte

Anlegerinnen

werden sofort eingestellt. 20824

A. Dittmann, T. z o. p.

Schulentlassene Mädchen

für die Buchbinderei verlangt 21127

A. Dittmann, T. z o. p.

Jungen, kräftigen **Arbeiter** stellt ein 21130 **Wilhelm Kopp, Sw. Trójcy 33.**

Suche z. 1. Oktober oder später für mein Fleisch- u. Wurstwar.-Geschäft eine gewandte, ehrliche 11288 **Verkäuferin** beid. Landesspr. mächt. **Eduard Reeck,** ulica Sienkiewicza 17.

Geübte 21129 **Stepperinnen** werden per sofort verlangt. **Julius Brilles,** Tow. Akc.

Ein bess. qualifiziertes **Fräulein** oder eine **Schwester** f. Außerhalb zu 2 Kindern **gesucht.** Meld. v. 9–11 u. 1–3. **Kempińska,** Gdańska 148, I. 1129?

Zur Pflege und Gesellschaft meiner alten kränklichen Eltern wird von sofort eine alleinstehende bessere 21090 **Frau** eventl. auch freie **Schwester** gesucht. **Rich. Schwanke, Marianki,** pow. Swiecie.

Einfaches, evang. **Kinderfräulein** sehr zuverlässig, kinderlieb und fleißig, zum 1. X., evtl. etwas später, zu 2 Kindern, 2 und 4 Jahre alt, aufs Land gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Gehalt n. Übereinkunft. 21122 **Fr. Lüdtke, Młotkówko poczt. Falmierowo pow. Wyrzysk.**

Zuverl., kathol. **Wirtschafts-Fräulein** für kleinen, frauenlos. Landhaushalt z. 1. 10. bezw. 15. 10. gesucht. Beding. Glanzplätten. Gefl. Offerten unter P. 21093 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mädchen, die etwas nähen verstehen, für Maschinen-Strickerei gesucht. 21133 **H. Lange,** Bydg., Mazowiecka 8.

Suche zum 1. Oktbr. oder später ordentlich. **Küchenmädchen.** 21049 **Frau v. Born-Fallois Sienno** b. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Gesucht zum 1. 10. oder z. bald. Antritt **1. u. 2. Stubenmädchen.** Nur Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an 21123 **Frau Roth, Rittergut Twierdzin** b. Mogilno.

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein **Hausgrundstück** m. ca. 1½ Morg. Land, geeignet für jed. Handwerker. Zu erfrag. bei **Adolf Fritz, Sadki,** pow. Wyrzysk. 112??

Mühlen-Grundstück mit Landwirtschaft, in günstiger Lage, sofort zu verkaufen. (Preis 9000 Dollar, Gegenwert in Zloty.) Offert. unt. T. 21124 an das **Pommereller Tageblatt Kartuzy** erbeten.

Konditorei und Café Todeshalber preiswert zu verkaufen, 20 Jahre am Platze u. gute Lage. **Solec,** Dworcowa 2. 11241

Jagdhund, Stichelhaar, 2. Feld, gut. Apporteur Hasen, Enten, Hühner, **1 Teckelhund u. 1 Gaslampe** verkauft 11285 **Krüger,** Piotra Skargi 9.

Wegen Nachzucht zu verk.: Junger eingetragener

Zuchteber

Edelschwein, aus Stall Modrowo, ca. 2-jährig. Preis: Posener Höchstnotiz u. 1% Stallgeld.

Zollenkopf, Milewo
Post Twarda góra, powiat Swiecie, Pomorze.
Telefon: Nowe 35. 21047

---

10 Stück schwarzbunte

Niederungsfärsen

von Herdbuchbullen stammend, 8–9½ Zentner schwer, zu 42 zł. verkauft wegen Raummangel

Gutsverwaltung Przysiek
p. Toruń-Rozgarty. 21104

Ein selten schöner, weißer

Marmor-Kamin-Ofen

(Dauerbrenner) 21041
sofort zu verkaufen.
Bloch, Toruń, Sw. Katarzyny 5.

Achtung!

Gelegenheitskauf gebrauchter Maschinen:

- 1 Drillmaschine Siedersleben, 3 m,
- 1 Drillmaschine Eckert, 3 m,
- 3 Düngerstreuer Westfalia, 2–3 m,
- 1 Osborne-Grasmäher,
- 1 Oelmühle nebst Presse kompl.,
- 1 Kartoffelroder Harder,
- 1 Lokomobile Garett Sons,
- 1 Dampfdreschmaschine Garett Sons,
- 1 Dampfdreschmasch. Garett-Smith,
- 1 Welger-Strohpresse,
- 1 Häckselmaschine, Vorderschneider für Kraftbetrieb,
- 1 Saxonia-Schrotmühle Nr. 0 für Göpelbetrieb,
- 1 Scheiben-Schrotmühle für Göpelbetrieb,
- 2 Häckselmaschinen für Göpelbetrieb,
- 1 Astra-Zentrifuge für Kraftantrieb ca. 500 Ltr., 20729
- 1 Kartoffeldämpfer, 320 Ltr. Inhalt.

Sämtliche Maschinen sind gut durchrepariert und betriebsfähig.

Gebr. Ramme,
Bydgoszcz,
ul. Sw. Trójcy 14b. Tel. 79.

Industrie-Kartoffeln

gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 20969

Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — Telefon 7022.

---

2 Arbeits-Pferde 5 u. 8 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf bei **Fr. Duwe, Dąbrowa per Unisław** pow. Chełmno.

5-Zim.-Einricht. Küche, (Klavier), alles gut erhalten, umzugshalber **zu verkaufen.** Angeb. u. J. 11299 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

1 Küchen-Einrichtung u. and. gebr. Möbel zu verkaufen. 11307 **Bocianowo 27a, I, r.**

Neue eichene 11228 **Speise-, Herren- u. Schlafzimmer** sind billig zu verkauf. **Lindenstr. (Lipowa) 2.**

Klubgarnitur Rindleder, wie neu, für 950 zł zu verkaufen. **ul. Długa 59, I.** 11280

Eleg. Petr.-Krone z. vrk. **Dr. Warmińskiego 15, I, l.** 11302

---

1 schwarz. Tuchkostüm, 1 graues Kostüm, 1 Gesellschaftskleid, preisw. zu verkaufen. 11259 **20 stycznia 20 r. 30, p., r.**

Schaukelstuhl - Decke und Opossum - Pelz zu kaufen gesucht. Offert. unt. W. 11280 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Verkaufe kl. 4-sitzig., sehr gut erhalt. 1130? **Personen-Auto. Richard Garbrecht, Jabłonowo,** powiat Brodnica.

Auto Adler, 2-Sitzer, Geschäftswagen. **Motorrad** N.S.U., 2/3 P.S. gefedert. Beides neu bereift u. fahrf., fortzugsh. spottbillig zu verkauf. Off. u. S. 11200 an die Gst. d. Z.

D.-Fahrrad z. verk. 11301 **Kowalkowski, Podw. 1.**

Einen Geld-Schrank verkauft Darlehnskasse. Anfrag. erbeten unter T. 11267 a. d. Gst. d. Z.

Ein fast neu. **Dampf-Dreschkasten** zu verk. **T. Szczepański,** Szczecińska 9. Tel. 867. 11?47

Jagdwagen sehr preiswert z. verk. 11304 **Dworcowa 90, H., r.**

Petroleum-Standfaß 800 Ltr. Inhalt, mit Pumpe und Meßglas, ferner div. **Benzinfässer,** 200 u. 300 Ltr. Inhalt, zu verkaufen. **W. Kirchhoff, Bydg., Chodkiewicza 36.** 11316

Gold Silber, Brillanten ?0135 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Pachtungen

Landwirtschaft, Mühle od. Molkerei zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Off. u. F. 11294 an d. G. d. Z.

Wohnungen

Wohg. weg. Auswanderung sofort abzugeb. auch versch. **Möbelstücke und Nähmaschine zu verkaufen. Kujawska 13.** 11272

Wohnung in Berlin besorgt. Offert. unt. G. 11239 an d. G. d. Z.

---

1 od. 2 Zimmer und Küche v. gut. Mieter (Kaufm.) geg. Vereinb. gesucht. Angeb. unter B. 11289 a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. Oktober suche einen größeren 21113 **Lagerraum. Grund,** Danzigerstr. 26 Telephon 338.

Lager- u. Büroräume am liebst. Bahnhofstr. od. nächst. Nähe, p. sof. gesucht. Angeb. unter C. 11290 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jge. Dame aus gut. Kreise sucht vom 1. 10. evtl. 1. 11. **eleg. klein. möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension bei alleinsteh. Dame oder kinderlos. Familie. Nähe Mickiewicza-Gdańska-Plac Wolności. Off. u. B. 11279 a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer zu verm. **Przyrzecze (Brahegasse) 7.** 11?91

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Okole, Chełmińska 23, Vdh., I.**